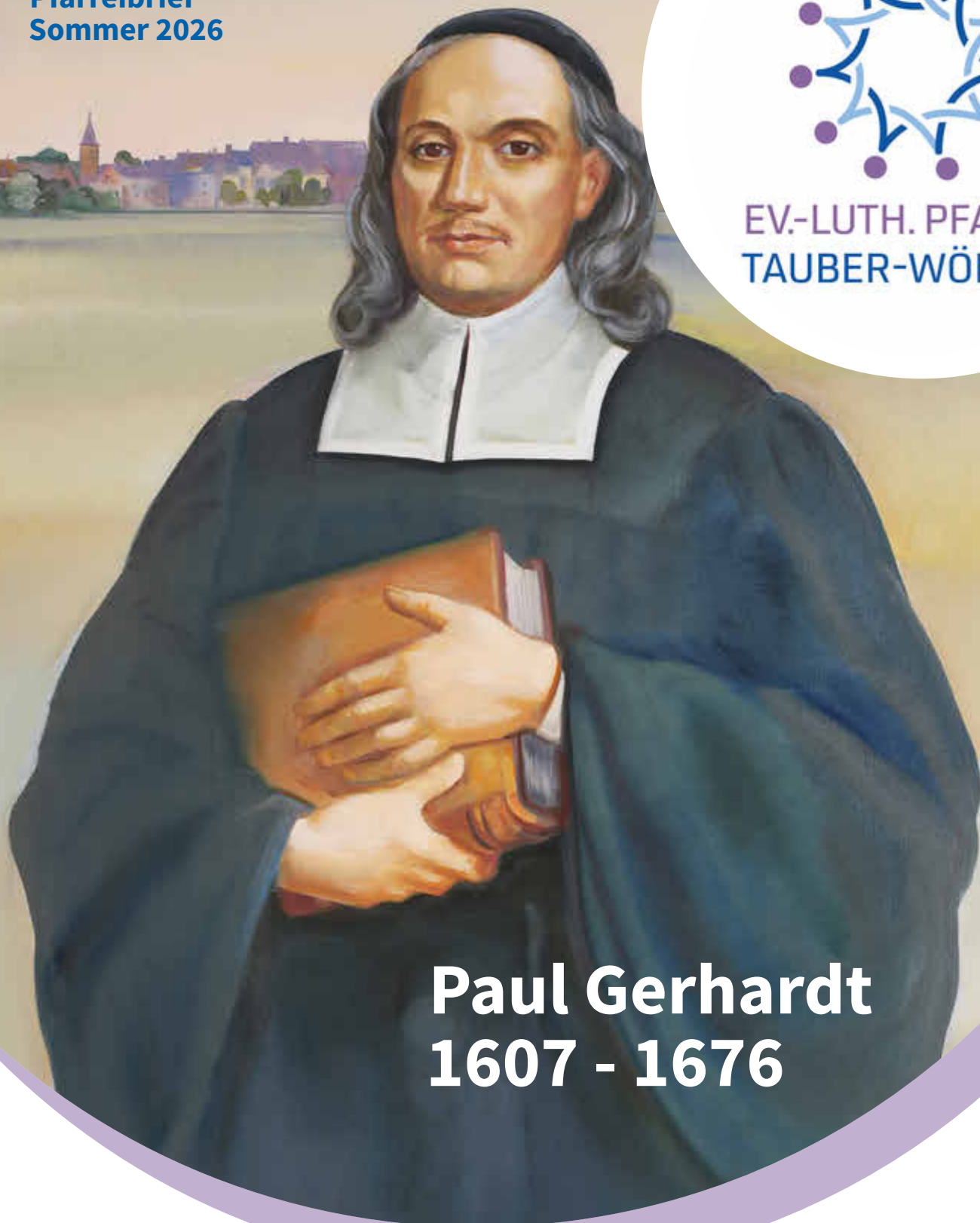


**EV.-LUTH. PFARREI
TAUBER-WÖRNITZ**



Paul Gerhardt 1607 - 1676

Geh aus mein Herz: Paul Gerhardt

**Vor 350 Jahren starb der
beliebte evangelische Lieder-
dichter** **Seiten 4 bis 5**

Macht Religion gelasse- ner in der Weltlage?i

**Hilft uns dazu ein christlicher
Blick auf die Welt?** **Seite 7**

Die Schillingsfürster Kirche St. Kilian

**Ein kurzes Porträt der Kirche
und ihres Altarbildes** **Seite 10**

Inhalt

Vorwort - Andacht.....	3
Paul Gerhardt - Geh' aus mein Herz.....	4-5
Große Vielfalt: Portrait Günter Rohn.....	6
Macht Religion gelassener?.....	7
Porträt Pfarrer Martin Bek-Baier	8-9
Die Schillingsfürster Kirche St. Kilian.....	10
Der Osterweg in Schillingsfürst.....	11
Passionsandachten.....	12
Nacht zwischen Dunkel und Licht.....	13
Sommertagesdienste in Schillingsfürst	14
Emmausgang Insing - Diebach.....	15
Gottesdienste.....	16-17
Einfach heiraten 26.6.26.....	18
Erntebittgottesdienst.....	19
Soldatenkameradschaft Oestheim.....	20
Bildung evangelisch.....	21
Kasualien.....	21
Berichte aus den Gemeinden.....	22-23
Die Seiten für Kinder.....	24-25
Jugendseite.....	26
Angebote für Senioren.....	27
Gemeinden, Konfirmandentermine..	28-29
Kontakte.....	30-31



Impressum:

Herausgeber: Evang. Luth. Pfarrei Tauber-Wörnitz, Kirchplatz 8, 91583 Oestheim, 09868/372

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Martin Bek-Baier (V.i.S.d.P.),

Pfarrei Tauber-Wörnitz, martin.bek-baier@elkb.de

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

Der Pfarreibrief kostet pro Stück 0,8487 €, also 85 ct.

Redaktionsschluss: September bis November 2026: 27. Juli 2026

Titelbild: der Gemeindebrief



Einen Anker in Händen halten

Gedanken zum inneren Frieden

Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele.

Hebräerbrief 6,19

Liebe Leserin, lieber Leser,

mitunter ist es schwer, an der Hoffnung festzuhalten. Als Christen leben wir nicht im Paradies, sondern in einer Welt, deren Nachrichten voll sind von Kriegsmeldungen und Problemen in der Wirtschaft, mit Rente und Krankenversicherung. Zudem erleben wir die Teuerung an der Tankstelle und im Supermarkt.

In meinem Kopf vermengt sich das zu einer bedrohlichen Störung meines Seelenfriedens. Dazu hört auch die Kirchenleitung nicht auf, Alarm zu schlagen, dass wir uns verändern müssen. All das ist anstrengend und nervig. Dennoch will ich dabei bleiben, was ich den Menschen hier besonders häufig gesagt habe, als ich vor 7 Jahren hier Neuankömmling war: „Der Herrgott wird unsere Kirche nicht untergehen lassen!“ Der Spruch für den Monat Mai bestätigt mich dabei.

In diesem Jahr erinnern wir uns an den großen evangelischen Liederdichter Paul Gerhardt, der uns mit seinen Liedern durch das ganze Kirchenjahr begleitet. Ihm widmen wir die ersten Seiten. Des Weiteren können Sie im Porträt wieder einen Ehrenamtlichen, einen unserer Pfarrerskollegen und eine Kirche der Pfarrei kennenlernen. Dazu erinnern wir an die mannigfaltigen Veranstaltungen und Gottesdienste im ersten Quartal dieses Jahres in der Pfarrei. Wir laden zu vielen Gottesdiensten in und außerhalb unserer Kirchen ein. Da ist für jeden etwas dabei.

Gehen Sie mit Freude und Zuversicht in die Sommermonate und haben Sie inneren Frieden - auch in Zeiten mit anstrengenden Herausforderungen. Vielleicht gehören Sie ja auch zu denen, die buchstäblich in ihrer Freizeit einen Anker in Händen halten. Nicht nur dann, gebe Gott Ihnen Sicherheit und Seelenfrieden.

Klaus Eberius

Pfarrei Tauber-Wörnitz

Foto: privat



Pfarrer Klaus Eberius

Pfarrer Oestheim, Diebach, Faulenberg

Foto: privatPixabay



Porträt Paul Gerhardt
1607-1676



Die frohe Botschaft in der Musik - Paul Gerhardt

**Auf, auf, mein Herz, mit Freuden
nimm wahr, was heut geschieht;
wie kommt nach großem Leiden
nun ein so großes Licht!
Mein Heiland war gelegt
da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist
gen Himmel ist gereist.**

EG 112,1 - Paul Gerhardt

Wann haben Sie sich mal so richtig von Herzen gefreut? Momente der Freude sind kostbar. Denn sie geben mir Kraft, auch die dunklen Seiten des Lebens zu bestehen. In einem psychologischen Wörterbuch steht: „In der Freude werden Dinge, Personen und Situationen als Geschenk erlebt.“ Ich kann es mir also nicht erarbeiten, dass ich mich freue. Aber ich kann mich für Dinge öffnen, die mir Freude machen.

Paul Gerhardt (1607-1676) öffnet mit vielen seiner Lieder ein Fenster für die Freude. Mit seinem Osterlied lenkt der Liederdichter meine Gedanken und Gefühle auf die Osterbotschaft. Und die Osterbotschaft ist eine absolute Freudenbotschaft. Denn das Unvorstellbare ist geschehen: Jesus, der so viel hat leiden müssen, der qualvoll am Kreuz gestorben ist - Jesus ist von den Toten auferstanden!

**Er war ins Grab gesenket,
der Feind trieb groß Geschrei;
eh er's vermeint und denket,
ist Christus wieder frei
und ruft Viktoria,
schwingt fröhlich hier und da
sein Fähnlein als ein Held,
der Feld und Mut behält.**

EG 112,2

Freude hat das Leben von Jesus aus Nazareth bestimmt. Deshalb hat man auch die Lebensbeschreibungen von Jesus „Evangelium“ genannt: „Frohe Botschaft“. Die Osterfreude aber ist eine besondere Freude. Denn sie ist der Grund für alle Freude, die mit Jesus zusammenhängt. Seit der Auferstehung Jesu von den Toten ist all das, was Jesus vorher getan hat, in einer besonderen Weise beglaubigt.

Die von Jesus ausgehende Freude kennt keine Grenzen. Denn mit Jesu Auferstehung hat auch für mich die große Wende stattgefunden. Nicht die lebensfeindlichen Mächte, die einem ungeheuer zusetzen können, behalten die Oberhand, sondern das Leben. Nicht Krankheit, Einsamkeit, Versagen, eigene Schuld und Tod behalten das Sagen über mich, sondern der auferstandene Jesus Christus. So bezeugt es die Bibel, die Frohe Botschaft. Davon war auch Paul Gerhardt überzeugt.

Reinhard Ellsel

**Das ist mir anzuschauen, ein rechtes Freuden-
spiel; nun soll mir nicht mehr grauen vor allem,
was mir will entnehmen meinen Mut zusamt
dem edlen Gut, so mir durch Jesus Christ aus
Lieb erworben ist.** EG 112,3



Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Das Top-2-Lied im Gesangbuch stammt von Paul Gerhardt

werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)

Reinhard Ellsel
Pfarrer und Autor

Die Top 5 für das neue Gesangbuch

10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben beim Gesangbuchwettbewerb #schickunsdeinlied mitgemacht und ihre persönliche Top 5 für das neue Evangelische Gesangbuch, das bis zum Jahr 2030 erscheinen soll, gewählt.

Die Gewinner:

Top 1: Von guten Mächten wunderbar geborgen. Text: Dietrich Bonhoeffer (1944), Melodie: Siegfried Fietz (EG 637).

Top 2: Geh aus, mein Herz, und suche Freud. Text: Paul Gerhardt (1653), Melodie: August Harder (1813).

Top 3: Großer Gott, wir loben dich. Text: Ignaz Franz (1768) nach dem „Te Deum laudamus“ 4. Jahrhundert, Melodie: Lüneburg (1668), Wien (um 1776), Leipzig (1819).

Top 4: Möge die Straße uns zusammenführen (Irische Segenswünsche). Text (nach irischen Vorlagen) und Melodie: Markus Pytlík (1988).

Top 5: Wer nur den lieben Gott lässt walten. Text und Melodie: Georg Neumark (1641).

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

(EG 503,1)

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt (1607-1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude. Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienen-schar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung.

Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden. Auch außerhalb der Kirche



Günther Rohn

Mit großer Vielfalt

ehrenamtlich engagiert

Günter Rohn aus Wettringen

Ehrenamtliche im Porträt

Ein Gespräch mit Günter Rohn aus Wettringen zeigt, wie vielfältig und lebendig ehrenamtliches Engagement in unserer Kirche sein kann. Seit 2006 gehört er dem Kirchenvorstand in Wettringen an. Seine Verbundenheit mit Glaube und Gemeinde reicht jedoch viel weiter zurück. Sie begann bereits in seiner Jugend.

Geboren in Oestheim und dort zur Schule gegangen, absolvierte Günter Rohn eine Ausbildung als Werkzeugmacher. In dieser Zeit begegnete er Pfarrer Gottfried Ehninger, der ihn zum Christlichen Modellbau Team (CMT) einlud. Dort konnten junge Menschen nicht nur ihrem Hobby nachgehen, sondern zugleich auch den Glauben entdecken und vertiefen - eine prägende Erfahrung für ihn.

Im Jahr 1987 lernte er in Schillingsfürst seine Frau Annette kennen. Nach der Hochzeit 1988 lebte das Ehepaar in Schillingsfürst, wo sie im Hauskreis der Familie Kleinert geistliche Heimat fanden und in ihrem Glauben weiter gestärkt wurden. Später führte sie die Suche nach einem Eigenheim nach Wettringen. Beide waren sich sofort sicher: Dieses Haus ist das richtige für uns - für Günter Rohn eine Erfahrung, die sich wie eine Führung anfühlte.

Solche prägenden Momente haben ihn auch bei verschiedenen Kongressen und Glaubenskursen begleitet, darunter Gemeindegottesdienste zur Weiterentwicklung der Kirche. Auch Impulse aus anderen Gemeinden, etwa aus der Hosanna-Gemeinde in Heidelberg, haben seinen Glauben bereichert und vertieft. Er besucht die Gruppe „CiB Wettringen“ (Christen in Bewegung), dort hat er auch viele Alpha-Kurse mitgestaltet.

Sein Ehrenamt als Kirchenvorsteher erfüllt Günter Rohn mit großer Hingabe. Als Missionsbeauftragter hat er über viele Jahre hinweg das Missionsfest in Gailnau mitorganisiert. Beim Nikolausgottesdienst in Bockenfeld bereitet er als Nikolaus Freude. Der Gemeindebrief wird seit langer Zeit von ihm mitgestaltet, und heute bringt er seine Erfahrung im Redaktionsteam der Pfarrei Tauber-Wörnitz ein.

Ob beim Frauen- oder Männerfrühstück, beim Brunnenfest oder beim Waldmissionsfest - Günter Rohn ist vielerorts engagiert. Oft steht er dabei im Hintergrund und kümmert sich um die Tontechnik, ein Bereich, der ihm besonders am Herzen liegt. Mit großem Einsatz hat er in zahlreichen Kirchen der Region Tonanlagen eingerichtet, betreut, repariert und auch für besondere Gottesdienste aufgebaut und bedient. Was für viele unsichtbar bleibt, ist für ihn ein wertvoller Dienst - und zugleich ein Hobby, das ihm Freude macht.

Neben all seinem Engagement ist ihm die Familie ein wichtiger Ort der Freude und Erholung. Auch wenn keines der vier Kinder mehr in Wettringen lebt, sind gemeinsame Zeiten - etwa an den Feiertagen - für ihn besonders kostbar. Das vielfältige Wirken von Günter Rohn zeigt, wie bereichernd und lebendig Ehrenamt in unserer Pfarrei Tauber-Wörnitz sein kann.

Günter Rohn widmen wir das Bibelwort aus Psalm 104, 24: „O HERR, welch unermessliche Vielfalt zeigen deine Werke! Sie alle sind Zeugen deiner Weisheit, die ganze Erde ist voll von deinen Geschöpfen.“

Waltraud Maul

Mitglied des Redaktionsteams



Macht Religion gelassener?

.- und wäre das angesichts der Weltlage überhaupt angebracht?



Wie kann man bei der Weltlage gelassen sein? Das ist eine berechnete Frage, und trotzdem sehnen sich viele Menschen nach innerer Ausgeglichenheit. Könnte der Ausweg vielleicht ein christlicher Blick auf die Welt sein?

Denn klar ist: Die Krisen dieser Welt fordern dazu auf, zu handeln und nicht die Hände in den Schoß zu legen. Nur wie? Und woher soll man die Kraft dazu nehmen? Hektik und Panik helfen hier nicht. Schlimme Situationen werden durch sie nur noch unerträglicher oder gar gefährlicher. Gerade herausfordernde Situationen verlangen nach Überblick und überlegtem Handeln. Das gelingt viel eher, wenn sich die handelnden Menschen ruhig und selbstbewusst an ein Problem machen. Das ist ein gutes Argument für Gelassenheit.

Die Religion kommt ins Spiel, wenn man fragt, woher die innere Ruhe und das Selbstbewusstsein kommen sollen. Wir

Menschen handeln auf der Grundlage von Voraussetzungen, die wir uns nicht selbst gegeben haben. Religiös gesprochen: Unser Leben, unsere Fähigkeiten sind ein Geschenk Gottes. Ein religiöser Mensch, der das im Bewusstsein hat, kann gelassener auf die Aufgaben und Herausforderungen blicken, die vor ihm liegen. Auch deswegen, weil Gott als dem Schöpfer nicht nur die erste, sondern auch die letzte Verantwortung obliegt.

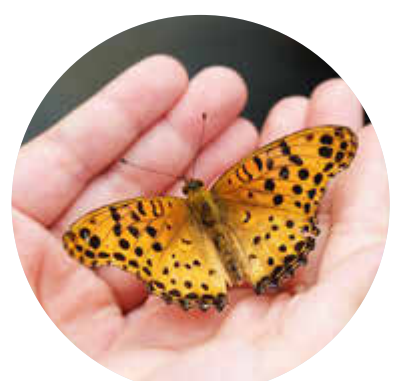
Aber ist christliche Gelassenheit dann nicht eine obskure Hoffnung auf einen höheren Sinn, die vertröstet und damit gleichgültig gegen das Leid macht und nicht aktiviert?

Die christliche Theologin Dorothee Sölle hat das anders gesehen. Für sie hat religiös begründete Gelassenheit noch einen zweiten Effekt: Sie beschreibt eine tiefe, die ganze Person einnehmende Gelassenheit als Moment der Gottschau. Diese Erfahrung des Einsseins mit allen Dingen aber lässt den Menschen, der sie erlebt, gerade nicht tatenlos und relaxt sein.



Im Gegenteil: Wenn ich mich mit allen Dingen verbunden fühle, dann lasse ich es auch nicht zu, dass es einem Teil schlecht ergeht, dann lässt mich das Schicksal der anderen nicht kalt. Dann setze ich mich für eine bessere Welt ein und dafür, dass Gottes Schöpfung bewahrt wird. Gelassenheit in diesem christlichen Sinne ist also gerade nicht Gleichgültigkeit. Eine christliche Gelassenheit führt zum Mitgefühl für andere- und damit zum Handeln.

Konstantin Sacher
Theologe





Der Mensch hinter dem Amt

Hauptamtliche der Pfarrei im Gespräch -

Interview mit Pfarrer Martin Bek-Baier

In jeder Ausgabe des Pfarreibriefes möchten wir einen Hauptamtlichen der Pfarrei vorstellen. Diesmal ist es Pfarrer Marti Bek-Baier - interview von Redaktionsmitglied Waltraud Maul.

Lieber Herr Bek-Baier, ich bitte auch Sie, kurz ihren Lebenslauf zu schildern, damit die Pfarreimitglieder Sie besser kennenlernen können:

Ich wurde 1964 in Burghausen an der Salzach geboren. Auf diesen Geburtsort bin ich stolz und bis heute mit ihm verbunden. Denn erstens hat Burghausen die längste Burganlage Europas. Zunächst besuchte ich die Burg unzählige Male mit meinen Eltern und auch später als Hobbyritter nahmen meine Frau und ich viele Male am großen Burgfest dort teil. Außerdem findet in Burghausen jedes Jahr die bekannte Jazz-Woche statt. In meiner Jugend hörte ich dort berühmte Jazzmusiker.

Ich wuchs in Traunreut im Chiemgau auf, besuchte das Internat Schule-Schloß-Stein und machte dort 1984 das Abitur. Die Schule ist in einem großen Schloss unterhalb einer trutzigen Raubritterburg untergebracht. Auch dieses Ambiente, das entfernt an die Schule Hogwarts aus Harry Potter erinnert, förderte meine Begeisterung für Geschichte im Allgemeinen und das Mittelalter im Besondern.

Weil das Gymnasium zahlenmäßig klein ist und dazu im katholischen Umfeld liegt, gab es vor der Oberstufe kaum evangelischen Religionsunterricht. Während meine evangelischen Mitschüler heimradelten, blieb ich aber und besuchte den katholischen Religionsunterricht, der mir bis heute viel mitgegeben hat. Nicht wegen der katholischen Inhalte, sondern weil der Relilehrer Franz Uhl ihn so lebensnah und interessant gestaltet hatte.

Studierte ich in Neuendettelsau, Münster, Wien und Heidelberg. Orte und Unis, die mich sehr geprägt haben. In Neuendettelsau habe ich 1985 meine Frau Sabine Baier kennengelernt.

Wie sind Sie Pfarrer geworden? War es ein langer Weg oder ein plötzlicher Entschluss?

Das hängt zum Einen mit den Erlebnissen aus der Kindheit zusammen. Es waren Herr Uhl und mein Konfirmator und Relilehrer Dekan Karl Ittamaier, die mir im Religionsunterricht viel gaben und mich beide begeistert haben. Ab der 11. Klasse holte mich Dekan Ittameier immer zur nullten Stunde ab und wir fuhren die 10 km zur Schule zum evangelischen Reliunterricht, der um 7.15 Uhr begann. Das muss wahre Begeisterung gewesen sein! Oder?

Zum anderen komme ich aus einer gut evangelischen Familie. Meine Mutter stammt aus Selbitz, wo die Christusbruderschaft und das Mutterhaus die Stadt prägen. In den Ferien erlebte ich dort gute Prediger und eine feierliche Liturgie. Durch Oma und Mutter wurde mir das Gebet eine Stütze.

Ich leistete bei den Gebirgspionieren in Brannenburg bei Rosenheim den Wehrdienst. Eine harte Zeit. Wir waren bei Wind und Wetter im Gebirge oder am Inn unterwegs. Vier Wochen lang war ich sogar in der Marine ihrer britischen Majestät. Ich nahm an einem Truppenaustausch bei der Elite-truppe Green Barrets in Schottland und Süderland teil. Gewaltmärsche, Abseilen in steiler Wand und das fallschirmlose Springen aus dem Hubschrauber in den Ärmelkanal waren prägende Momente, in denen ich spürte, dass der Glaube mich trägt.

Ein Glaube, den ich von meiner Großmutter aus Selbitz, meiner Mutter und den Geistlichen vermittelt bekommen hatte, die mein junges Leben geprägt haben. So wuchs die Gewissheit, ich will Pfarrer werden. Wenn nicht du, wer dann?

Was war das schönste Erlebnis in Ihrer bisherigen Dienstzeit?

Das waren Konzerte und Sondergottesdienste, die ich in unserer früheren Dienststelle Kammerstein



bei Schwabach erleben und halten durfte. Dabei war ein Kabarettgottesdienst mit Volker Heißmann. Oder Konzerte mit Wolfgang Buck, Clemens Bittlinger oder Ivan Rebroff. Meine Vorliebe für besondere Gottesdienste konnte ich in Kammerstein entwickeln und ausleben: Die Gottesdienste im Mittelaltermarkt - den ich dort 16 Jahre lang veranstaltete - waren genauso Höhepunkte, wie auch Jugendgottesdienste mit der Evangelischen Landjugend, deren Vertrauenspfarrer ich im Kreisverband Roth war. Der "Knaller" war ein Techno-Gottesdienst mit DJ, Nebelmaschine und Lichteffekten in Ansbach mit mehreren Hundert Jugendlichen. Auch als Chefredakteur im Evangelischen Sonntagsblatt aus Bayern habe ich beeindruckende Begegnungen machen dürfen. Da waren Bauern in Nicaragua genauso dabei, wie auch Müllkinder in Manila oder der Seemannspfarrrer von Singapur.

Gibt es einen Moment, in dem Sie an Ihrem Glauben gezweifelt haben?

Im Grunde nicht.

Wie sieht ein typischer Dienstagvormittag bei Ihnen aus?

Sechs Uhr aufstehen, 7.27 Uhr in Dombühl in die S4 steigen und nach Nürnberg zum Gottesdienst-Institut fahren. Dort bin ich mit einer halben Pfarrstelle zuständig für das Projekt "Gottesdienst erleben" und für Soziale Medien. Ich mache Öffentlichkeitsarbeit für das Image des evangelischen Gottesdienstes. Wenn ich angekommen bin, feiern alle Mitarbeitenden um 9 Uhr Andacht. Danach ist allermeistens ein Meeting angesetzt, indem wir im besten Fall über Gottesdienste und theologische Ansätze reden. Dinge mit denen wir die Kirchengemeinden unterstützen und in Gottesdienstdingen beraten können. Aber immer öfter geht es um strukturelle Änderungen in unserer Kirche. Leider.

Wie gestalten Sie Predigten, um auch jüngere Menschen zu erreichen?

Erstens bin ich im Herzen jung und in gewisser Weise ein Kindskopf geblieben. Das hilft nicht bei jedem Predigttext und Anlass, aber meistens schon. Ich liebe besondere und ausgefallene Gottesdienste, wie ich ja schon beschrieben habe. Mir sind eine verständliche Sprache und aktuelle und menschnahe Themen wichtig.

Welche Rolle spielen digitale Medien in Ihrer Arbeit?

Eine große. Sowohl im Gottesdienst Institut als auch in unserer Pfarrei bin ich für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ich habe daher vergangenes Jahr die Fortbildung zum Social-Media-Manager gemacht. Der Pfarreibrief entsteht auch im Internet.

Wie nehmen Sie den Wandel der Kirche in der Gesellschaft wahr?

Ambivalent. Während sich der Großteil der Menschen im Land immer weniger vorstellen kann, was Kirche für sie bedeuten und bieten kann und was sie in der Kirche beitragen könnten, erlebe ich hier in Westmittelfranken eine Ecke, in der die Menschen krampfhaft versuchen an alten Zöpfen festzuhalten. Manchmal kommt es mir so vor, wie ein fränkisch-kirchliches Brigadoon, ein aus der Zeit gefallener märchenhafter Ort, abseits der Realität, an dem sich die Menschen irrtümlich wähnen.

Da sind wir aber längst nicht mehr. Die bisherigen landeskirchlichen Strukturen sind nicht mehr zu halten. Es wird beispielsweise keine Pfarrerin von Insingen oder keinen Pfarrer von Wörnitz mehr geben. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer sind schon sehr bald Pfarrer der großen Regionalgemeinde Rothenburg ob der Tauber, die wir gerade bilden müssen. Auch das Dekanat gibts dann nicht mehr.

Welchen Wunsch haben Sie für unsere Pfarrei Tauber-Wörnitz in der Zukunft?

Ich wünsche mir, dass es den Menschen leicht fällt, sich von den alten Zöpfen zu trennen. Die werden gerade radikal von der Gesamtsituation abgeschnitten. Daran kann niemand etwas ändern. Aber mit der Pfarrei Tauber- Wörnitz und der Regionalgemeinde Rothenburg, können wir einen guten Weg in die Zukunft beschreiten. Ich wünsche mir, dass alle frohen Mutes und mit viel Gottvertrauen mitgehen.





Kirche mit Nachhaltigkeit

St. Kilian ist das Wahrzeichen von Schillingsfürst

Wir haben viele alte Kirchen in unserer Pfarrei. Eine ist interessanter und schöner als die andere. Alle haben ihre Besonderheiten. In dieser Rubrik stellen wir Ihnen nacheinander diese Kirchen vor. Diesmal ist es St. Kilian in Schillingsfürst.

Die St. Kilianskirche in Schillingsfürst steht mitten im Ort - genau dort, wo früher das Rathaus war. Dass sie dort steht, ist aber nicht selbstverständlich! Denn entstanden ist sie aus einer ganz konkreten Not heraus. Die alte Friedhofskirche, die vorher genutzt wurde, war viel zu klein geworden - und sie war baufällig. Es wird sogar berichtet, dass bei einer Trauerfeier ein Teil der Gruft einstürzte. Spätestens da war klar: Es braucht einen neuen, sicheren Ort für die Gemeinde.

1823 begann man mit dem Bau dieser neuen Kirche - und nur zwei Jahre später wurde das Gotteshaus feierlich eingeweiht. Das ging aber nicht einfach so: Die Mittel waren knapp. Viele Menschen aus der Stadt haben gespendet, es wurden Kollekten gesammelt, sogar Baumaterial wurde gestiftet. Teile des alten Schlosses sind in diese Kirche eingeflossen.



Foto: privat

Von außen zeigt sich die Kirche bewusst schlicht. Und dennoch prägt St. Kilian mit seinem Turm und der zentralen Lage bis heute das Ortsbild.

Im Jahr 2025 hat die Kirchengemeinde das 200-jährige Kirchweihjubiläum gefeiert (wir berichteten). Schon seit zwei Jahrhunderten kommen hier Menschen zusammen - zum Beten, Singen, Klagen und Danken.

Das Altarbild hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Gestiftet wurde es im Jahr 1825 vom Herrschaftsrichter Rummel für die damals neu gebaute Kirche am Marktplatz. Allerdings und das macht dieses Bild eben so besonders - es war kein frisch gemaltes Meisterwerk aus einer Galerie. Der Richter fand das Bild auf dem Nürnberger Trödelmarkt.

Damals war es schon ziemlich mitgenommen. Deshalb übergab man es dem Nürnberger Maler und Restaurator Christoph Frör, der das Gemälde gründlich überarbeitete. Kostenpunkt: 8 Gulden und 48 Kreuzer. Über 130 Jahre lang hing das Bild an der prominentesten Stelle der Kirche. Dann kam das Jahr 1965 - eine Zeit, in der man in vielen Kirchen meinte, alte Altäre ersetzen zu müssen. Der kunstvolle Altaraufbau wurde abgerissen, und das Weihnachtsbild wanderte in die Sakristei. Erst in den 70er Jahren holte man es wieder hervor und hängte es an die Nordwand der Kirche. Nach der großen Innenrestaurierung 1996/97, durfte es schließlich wieder dorthin zurückkehren, wo es ursprünglich hingehörte.

Tobias Göttfert

Religionspädagoge i.V.



Bildnachweis: Bek-Baier



Der Schillingsfürster Osterweg 2026

- eine schöne Tradition an neuem Ort



Bereits zum sechsten Mal lud das Kindergottesdienstteam der Kirchengemeinde Schillingsfürst in den Osterferien zum Osterweg ein – einem besonderen Stationenweg mit Bildern, Texten und kleinen Aktionen für Jung und Alt.

In diesem Jahr erhielt der Osterweg eine ganz besondere Note: Viele Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims konnten von ihren Fenstern aus oder gemeinsam mit Angehörigen und Pflegekräften teilnehmen. So entstand ein lebendiges und berührendes Miteinander der Generationen, in dem die österliche Freude auf ganz besondere Weise spürbar wurde.

An mehreren liebevoll gestalteten Stationen konnten die Besucherinnen und Besucher die Ereignisse der Passion und Auferstehung Jesu nachempfinden. Jede Station lud dazu ein, die biblische Geschichte mit dem eigenen Leben zu verbinden – unterstützt durch anschauliche

Bilder, kurze Texte und kreative Impulse.

Ein besonderer Ort des Innehaltens war die begehbare Grabeshöhle mit dem Osterlicht, die vielen die Möglichkeit bot, zur Ruhe zu kommen und die Botschaft von Ostern auf sich wirken zu lassen.

Vor allem die Kinder waren mit großer Begeisterung dabei: Besonders beliebt waren die Kratzbild-Ostereier an der letzten Station, bei denen viele kleine, kreative Kunstwerke entstanden.

Ein herzliches Dankeschön gilt den rund zehn engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit viel Liebe, Kreativität und Einsatz den Osterweg vorbereitet und begleitet haben. Ohne ihr Engagement wäre es nicht möglich, diese schöne Tradition Jahr für Jahr lebendig zu halten.

Monika Raab

KiGo-Team Schillingsfürst



Perspektivwechsel

Zur Ruhe kommen in der Passionszeit

Die Pfarrei Tauber-Wörnitz lud wie jedes Jahr zu vier Passionsandachten ein. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr die Kunstwerke in den Kirchen Wörnitz, Erzberg und Schillingsfürst. Ein Team mit Ehrenamtlichen aus den Gemeinden Wörnitz und Erzberg stellte jeweils ein Kunstwerk aus einer der Kirchen mit seiner besonderen spirituellen Aussage vor. Eingeladen waren Gemeindeglieder aus der gesamten Pfarrei Tauber-Wörnitz.

Begonnen wurde mit einer Andacht von Hildegard Stephan und Karin Hermann zum Wörnitzer Altar, der die bekannte Abendmahlsszene zeigt. "Das Abendmahl ist eine Zusage, ein Versprechen: Jesus geht unseren Weg mit uns, er ist mitten in der Gemeinschaft, gibt Kraft und Sicherheit."

Gabi Blumenstock begann in Erzberg als Führerin mit Taschenlampe die Andachtsbesucher in den Altarraum zu führen und die mittelalterlichen Fresken zu zeigen (unten links). Sie waren für die Menschen des Mittelalters Zeugnisse des Glaubens und Bildgewordene Heilige Schrift. Ulrike Groß, Anja Trump und Gabi Blumenstock hielten die Andacht gemeinsam.

Agnetha Schoppel, Johannes und Christine Schmidt luden zu einem Perspektivwechsel in die Wörnitzer Kirche ein (oben rechts). "Manches können wir erst verstehen, nachempfinden, wenn wir einen anderen Blick eingenommen haben", sagte



Johannes Schmidt in seiner Betrachtung des großen Kruzifixes an der Seitenwand, von der Empore aus. "Weil ich glaube, dass ein Perspektivwechsel für ein gelingendes Miteinander in Staat und Kirche, im Familienleben und im Berufsalltag unerlässlich ist."

Ein Weihnachtsbild in einer Passionsandacht? Da der Mittelpunkt der Schillingsfürster Kirche das Altarbild mit der Krippenszene ist, musste das unter einen Hut gebracht werden. Nach einer kurzen Geschichte der Kirche durch Religionspädagoge Tobias Göttfert, spannte Pfarrer Bek-Baier den Bogen von der Krippe bis zum Kreuz. Der Singkreis bereicherte die Andacht.

Alle Andachten begleitete Christine Schmidt an der Orgel und mit Gesang. Die Passionsandachten waren in diesem Jahr gut besucht mit jeweils mehr als vierzig Gemeindegliedern.

Martin Bek-Baier
Pfarrer für Gottesdienst





Eine Nacht zwischen Dunkel und Licht

Rückblick auf die Osternacht der Jugend



In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag kamen 27 Jugendliche im Oestheimer Gemeindehaus zusammen, um die Stunden bis zum Ostermorgen kreativ, besinnlich und in Gemeinschaft zu erleben.

Eine kreative Nacht

Die Osternacht begann mit einem Kennenlernspiel und einem gemeinsamen Abendessen. Die ganze Nacht über hatten die Teilnehmenden verschiedene Möglichkeiten, sich kreativ auszuprobieren. So wurden mit viel Geduld und Fantasie eigene Osterkerzen gestaltet, Tonschalen getöpft und kleine Asteroiden gelötet.

Gemeinschaft erlebt

Ein besonderer Programmpunkt war der „Escape-Room“ in einer Scheune, bei dem Teamgeist und ein kühler Kopf gefragt waren. Außerdem konnten die Jugendlichen bei Brett- und Kartenspielen Zeit miteinander verbringen

oder sich bei einem Film eine Auszeit gönnen. Für viele wurde die Nachtwanderung mit Fackeln zum „Bodenlosen Loch“ zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Meditative Momente

Neben den zahlreichen Aktivitäten gab es auch ruhige und nachdenkliche Momente. Gemeinsam wurde an die Leidensgeschichte Jesu erinnert, wodurch die Nacht eine tiefere Bedeutung erhielt und bewusst auf Ostern hinführte.

Spät in der Nacht versammelten sich viele am Lagerfeuer. Dort wurde erzählt, gelacht und die besondere Atmosphäre genossen. Die meisten Teilnehmenden hielten die ganze Nacht durch, nur wenige gönnten sich eine kurze Ruhepause.

Den Abschluss der Osternacht bildete eine Andacht in der Kirche. Müde, aber erfüllt, kamen die Jugendlichen mit weiteren Gemeindegliedern und Familienangehörigen zusammen, um die freudige Osterbotschaft zu erfah-



ren.

Das Team - bestehend aus Dekanatsjugendreferentin Katharina Forster, Religionspädagoge i.V. Tobias Göttfert, Daniel Schmidt und Jannik Pröger - bedankt sich bei den Jugendlichen für die schöne Osternacht und freut sich auf ein Wiedersehen bei kommenden Veranstaltungen.

Tobias Göttfert

Religionspädagoge i.V.



Ökumene in Schillingsfürst Gottesdienste an einem Sommerabend 2026

- | | | |
|--------|-------|---|
| 05.06. | 21:00 | Katholischer Pfarrgarten; ökumenischer Gottesdienst „Geh aus mein Herz und suche Freud“ |
| 12.06. | 21:00 | Evangelischer Pfarrgarten |
| 26.06. | 21:00 | Evangelischer Pfarrgarten |
| 10.07. | 20:30 | Evangelischer Pfarrgarten |
| 17.07. | 20:30 | Katholischer Pfarrgarten |
| 24.07. | 20:30 | Katholischer Pfarrgarten |
| 31.07. | 20:00 | Katholischer Pfarrgarten |
| 07.08. | 20:00 | Katholischer Pfarrgarten |
| 14.08. | 20:00 | Katholischer Pfarrgarten |
| 21.08. | 19:30 | Katholischer Pfarrgarten |
| 28.08. | 19:30 | Evangelischer Pfarrgarten; ökumenischer Gottesdienst „Der Mond ist aufgegangen“ |

Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst entsprechend in der evangelischen oder katholischen Kirche gefeiert.

Pfarrerin Birgit Schwalbe und
Erzb. Geistlicher Rat Hans-Peter Kunert
laden herzlich zum Mitfeiern ein.



Emmausgang am Ostermontag

Ostergottesdienst auf dem Weg von Insingen nach Diebach mit Szenischen Lesungen vom Emmausgang



“Wir wollen uns gemeinsam wie die Jünger damals auf den Weg machen”, begrüßte Pfarrerin Sabine Baier die Gemeindeglieder aus der gesamten Pfarrei, die an diesem Gottesdienst auf dem Weg teilnehmen wollten. Der Weg führte von der Insinger Kirche auf etwas verschlungenen Pfaden über schöne Wanderwege nach Diebach zur Kirche.

“Im Gehen, im Unterwegssein, kommen oft die besten Gedanken und Ideen. Wer sich auf den Weg macht, hofft darauf, dass hinter der nächsten Wegbiegung etwas auf ihn wartet; etwas, das ihm weiterhilft, das ihm eine neue Spur zeigt, neue Hoffnung schenkt”, sagte Pfarrerin Baier. So haben sich auch zwei Jünger enttäuscht und traurig auf den Weg gemacht, weg vom Ort des Ereignisses, und es hat sich für sie etwas Besonderes ereignet.

Zusammen mit Pfarrer Martin Bek-Baier las sie an einigen Wegstationen unterwegs die Geschichte der Jünger, die unter-

wegs nach Emmaus waren und Jesus trafen, ohne ihn sofort zu erkennen.

Der Weg führte die Gruppe die Insinger Hauptstraße hinunter zum Ortsausgang, über die Tauber hinweg und unter der Staatsstraße durch zum Sportplatz. Weiter ging es an der Tauber entlang, wo sich immer wieder herrliche Blicke sowohl auf die Ausgangskirche in Insingen, als auch die Zielkirche in Diebach boten. Dann ging es vorbei an der Hammerschmiede, über die Fluren und die Heckenmühle nach Diebach. Am Brunnen machte man den letzten Halt, bevor es in die Kirche zum Abschluss mit Agapemahl ging.

Zunächst gingen die Jünger traurig ihren Weg. Sie unterhalten sich über Jesu Passion und Kreuzigung. Da tritt ein Fremder zu ihnen und sie erzählen ihm von ihrer Trauer. In Emmaus angekommen, brechen die drei Wanderer miteinander ein Trauerbrot! Menschen jüdischen Glaubens sichern sich mit diesem Ritual zu: Ich teile mein Leben mit dir - ich bin ein Teil



von dir. Dieses Ritual, das Trauerbrot zu teilen, ist auch den beiden Jüngern wohlvertraut. Aus der Situation des Fremdseins und Sich-in-allem-Fremdfühlens wird im Brot-teilen ein langsames Wiedererkennen und ein Sich-wieder-Auskennen. Der Dritte bricht das Brot und teilt das Leben, das nicht verdirbt, sondern ewig hält. In diesem Augenblick erkennen sie: Unser Begleiter ist Jesus Christus!

Plötzlich wurde es hell in den Emmausjüngern. Sie sind fröhlich. Sie wollen lachen und feiern. Sie sind nicht länger traurig. Sie entspannen sich. Sie können wieder von Herzen lachen.

“Das Brot mit jemandem essen stiftet Gemeinschaft. Man teilt das Brot und ein Stück Leben miteinander – die guten wie die bösen Tage”, so die Pfarrerin.

„Heute teilen wir ein Brot (und eine Breze) der Freude, trinken Wasser und Traubensaft.“

Martin Bek-Baier

Pfarrer

Gottesdienste

Juni bis September 2026

Freitag, 5.06.

21.00 Uhr

Schillingsfürst, *kath.*
Pfarrgarten/Innenhof,
Ökum. Gottesdienst an
einem Sommerabend,
"Geh aus mein Herz und
suche Freud", EGR Pfr.
Kunert und Team

Sonntag, 7.06. 1. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr

Schillingsfürst, *St. Kilian*,
Pfr. Schlottke
Insingen, *St. Ulrich und
St. Sebastian*, Pfrin. Baier

10.15 Uhr

Oestheim, *St. Veit*, Pfrin.
Baier
Gailroth, *Betsaal*, Pfr.
Schlottke
Erzberg, *St. Gallus*, Pfr.
Bek-Baier

Freitag, 12.06.

21.00 Uhr

Schillingsfürst, *evang.*
Pfarrgarten, Gottesdienst
an einem Sommerabend,
Pfrin. Schwalbe und
Team

Sonntag, 14.06. 2. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr

Faulenberg, *St. Sixtus*,

Pfrin. Schwalbe

10.00 Uhr

Gammesfeld, Erntebitt-
Gottesdienst, Pfr. Bek-
Baier u. Pfr. Seibold

10.15 Uhr

Schillingsfürst, *St. Kilian*,
Pfrin. Schwalbe
Wettringen, *Marktplatz*,
Zeltgottesdienst beim
Brunnenfest, Diakon
Steinke
Wörnitz, *St. Martin*, Pfr.
Eberius

Sonntag, 21.06. 3. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr

Diebach, *St. Bartholo-
mäus*, Pfrin. Schwalbe
Erzberg, *St. Gallus*, Pfr.
Schlottke

10.15 Uhr

Schillingsfürst, *Elisen-
stift*, Gemeindefest und
Sommerfest vom Kinder-
haus Kunterbunt, Pfrin.
Schwalbe, Kindergarten
u.a.
Oestheim, *St. Veit*, Pfr.
Eberius
Bockenfeld, *St. Nikolaus*,
Pfr. Schlottke
Wettringen, *St. Peter und
Paul*, Pfr. Bek-Baier

Freitag, 26.06.

21.00 Uhr

Schillingsfürst, *evang.*
Pfarrgarten, Gottesdienst
an einem Sommerabend,
Pfrin. Schwalbe und
Team

Sonntag, 28.06. 4. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr

Lohr, *St. Ägidius*, Lektor
Schwemmbauer
Wörnitz, *St. Martin*, Lek-
torin Rohlfing

10.15 Uhr

Faulenberg, *St. Sixtus*,
Lektorin Rohlfing
Gailnau, *St. Alban*, Lek-
tor Schwemmbauer
Insingen, *St. Ulrich und
St. Sebastian*, Konfi-
Start-Gottesdienst, Ein-
führung der Konfir-
mand*innen 2027 der
Pfarrei Tauber-Wörnitz,
Pfrin. Baier u.a.

Sonntag, 5.07. 5. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr

Gailroth, *Betsaal*, Diakon
Steinke
Diebach, *St. Bartholo-
mäus*, Pfrin. Baier

10.15 Uhr

Schillingsfürst, *Garten*

der Dörfler-Galerie, Got-
tesdienst anlässlich des
Bauernhaufen-Festes,
Pfr. Bek-Baier
Insingen, *St. Ulrich und
St. Sebastian*, Pfrin. Baier
Erzberg, *St. Gallus*, Dia-
kon Steinke

Freitag, 10.07.

20.30 Uhr

Schillingsfürst, *evang.*
Pfarrgarten, Gottesdienst
an einem Sommerabend,
Pfrin. Schwalbe und
Team

Sonntag, 12.07. 6. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr

Schillingsfürst, *St. Kilian*,
Pfr. Eberius
Wörnitz, *St. Martin*, Pfr.
Schlottke
Bockenfeld, *St. Nikolaus*,
Pfrin. Schwalbe

10.15 Uhr

Faulenberg, *St. Sixtus*,
Pfr. Eberius
Insingen, *St. Ulrich und
St. Sebastian*, Pfrin.
Schwalbe
Wettringen, *St. Peter und
Paul*, Pfr. Schlottke



Sonntag, 19.07. 7. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Lohr, St. Ägidius, Pfr. Eberius
Erzberg, St. Gallus, Pfrin. Schwalbe

10.15 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Pfrin. Schwalbe
Oestheim, St. Veit, Pfr. Eberius
Gailnau, St. Alban, Pfr. Schlottke

Samstag, 25.07.

18.00 Uhr
Schillingsfürst, Pfarrgarten, Sommer-Segen-Gottesdienst, Pfrin. Schwalbe und Team

Sonntag, 26.07. 8. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Wettringen, St. Peter und Paul, Pfr. Eberius
 10.00 Uhr
Diebach-Schafbuck, Pfr. Bek-Baier

10.15 Uhr
Insingen, Pfarrgartenfest, Pfrin. Baier
Wörnitz, St. Martin, Pfr. Eberius

Sonntag, 2.08. 9. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Faulenberg, St. Sixtus, Diakon Steinke
Bockenfeld, St. Nikolaus,

Pfrin. Baier

10.15 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Pfrin. Baier
Gailroth, Betsaal, Pfr. Schlottke
Erzberg, St. Gallus, Diakon Steinke

Sonntag, 9.08. 10. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Oestheim, St. Veit, Pfr. Bek-Baier
Wörnitz, St. Martin, Pfrin. Baier

10.15 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Pfr. Bek-Baier
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Taufe, Pfrin. Baier
Wettringen, St. Peter und Paul, Pfr. Schlottke

13.30 Uhr
Wettringen, Missions-Gottesdienst, Pfr. Schlottke

Sonntag, 16.08. 11. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Lohr, St. Ägidius, Diakon Steinke
Erzberg, St. Gallus, Pfr. Schlottke

10.15 Uhr
Diebach, St. Bartholomäus, Diakon Steinke
Gailnau, St. Alban, Pfr. Schlottke
Schillingsfürst, St. Kilian,

Pfrin. Baier

Sonntag, 23.08. 12. So. n. Trinitatis

09.00 Uhr
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Pfr. Schlottke
Wettringen, St. Peter und Paul, Pfrin. Baier

10.15 Uhr
Faulenberg, St. Sixtus, Pfr. Schlottke
Wörnitz, St. Martin, Pfrin. Baier

Freitag, 28.08.

19.30 Uhr
Schillingsfürst, evang. Pfarrgarten, Ökum. Gottesdienst an einem Sommerabend, "Der Mond ist aufgegangen", Pfrin. Schwalbe, EGR Pfr. Kunderd und Team

Sonntag, 30.08. 13. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Gailnau, St. Alban, Pfrin. Schwalbe
Bockenfeld, St. Nikolaus, Pfr. Eberius

10.15 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Pfrin. Schwalbe
Oestheim, St. Veit, Pfr. Eberius
Erzberg, St. Gallus, N.N.

Sonntag, 6.09. 14. So. n. Trinitatis

Sternwander-Gottesdienst
8.45 Uhr

Schillingsfürst, Friedhof, Pfrin. Schwalbe

9.00 Uhr
Diebach, St. Bartholomäus, Pfr. Eberius
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Rel-Päd. i.V. Tobias Göttfert
Gailnau, St. Alban, Pfr. Schlottke

10.15 Uhr
Oestheim, St. Veit, Dekanin Jutta Holzheuer u.a.

Sonntag, 13.09. 15. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Lohr, St. Ägidius, Kirchweih, Pfrin. Baier
Gailroth, Betsaal, Pfr. Eberius

10.15 Uhr
Diebach, St. Bartholomäus, Pfr. Eberius
Wörnitz, St. Martin, N.N.
Schillingsfürst, Zelt am Festplatz, Kirchweih, Pfrin. Schwalbe und Posaunenchor



einfach heiraten

Segen für Lang- und Kurzenschlossene am 26.6.26 in Rothenburg

Eure Liebe feiern: Festlich, fröhlich und mit Gottes Segen heiraten. Stressfrei ohne großes Tamtam. Ihr steht im Mittelpunkt, begleitet von den Menschen, die ihr mitbringt. Dazu laden wir an diesem unvergesslichen Datum in Kirche St. Jakob nach Rothenburg ein.

Vielleicht habt ihr eure kirchliche Hochzeit aus verschiedenen Gründen immer wieder aufgeschoben. Am Freitag, den 26.6.26 habt ihr die Gelegenheit dazu - völlig unkompliziert!

Ihr könnt euch entweder vorher im **Pfarramt St. Jakob unter Tel.: 09861 7006 20 oder Mail: pfarramt.stjakob.rothenburg@elkb.de** für eine bestimmte Uhrzeit anmelden oder auch wirklich ganz spontan am 26.6. vorbeikommen. Wir feiern Hochzeiten und Segnungen von 11 Uhr bis 18 Uhr!

In einem 20-minütigen Gespräch kurz vor der eigentlichen Zeremonie, erzählt ihr von euch selbst und dem, was eure Liebe ausmacht. Ihr sucht euch ein Bibelwort als Trauspruch aus und wählt eure Musik. Dann geht es los mit der kleinen

Hochzeitsfeier, in der ihr ganz persönlich im Mittelpunkt steht. Gott schenkt euch seinen Segen für eure Liebe und Ehe. Natürlich könnt ihr danach bei uns gleich auf eure Liebe anstoßen.

Was ihr dafür braucht? Nur euch zwei - das reicht. Solltet ihr eine offizielle kirchliche Traurkunde mit Eintrag ins Kirchenbuch wollen, braucht ihr daneben noch euren Ausweis und eure standesamtliche Traurkunde. Eine oder einer von euch sollte in diesem Fall auch evangelisch sein. Wenn ihr einfach so einen Segen wünscht, ohne offizielle Beurkundung geht das natürlich auch.

Ihr habt noch Fragen? Meldet euch bei **martin.bek-baier@elkb.de**
Wir freuen uns auf euch!

Pfarrer Martin Bek-Baier

Beauftragter für das Dekanat Rothenburg





HERZLICHE EINLADUNG ZUM GEMEINSAMEN

ERNTEBITTGOTTESDIENST

**Sonntag, 14. Juni, um 10.00 Uhr
in Heufelwinden bei Gammesfeld**

Von Gammesfeld kommend in Richtung Blaufelden, erster Hof links. Bei Fam. Engel.



Mit Posaunen und Chören aus Gammesfeld und Insingen.



Bei ungünstiger Witterung in der Maschinenhalle.



Im Anschluss Beisammensein mit Fingerfood und Getränken.

“Gebt, so wird euch gegeben.”
Lukas 6,38

**DIE KIRCHENGEMEINDE GAMMESFELD-HAUSEN- BUCH
UND DIE PFARREI TAUBER-WÖRNITZ
FREUEN SICH AUF IHR KOMMEN.**



»»

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das **Leben** haben und es in **Fülle** haben.

JOHANNES 10,10

Monatspruch AUGUST 2026

Ein würdiger Abschied der Soldatenkameradschaft



Die Soldatenkameradschaft Oestheim hat über viele Jahre mit großem Engagement dafür gesorgt, dass die Opfer und Verstorbenen der Weltkriege nicht in Vergessenheit geraten. Sie hält die Erinnerung an menschliche Schicksale wach, mahnt zu einer aktiven Friedenshaltung und ermutigt, sich persönlich für Frieden einzusetzen. Zugleich bietet sie Angehörigen und Öffentlichkeit einen Ort des Innehaltens, um über unsere gemeinsame Verantwortung für eine friedlichere Zukunft nachzudenken – etwas, das angesichts der aktuellen Weltlage besonders notwendig erscheint.

Die jährlichen Gedenkfeiern am Volkstrauertag wurden von der Kameradschaft sorgfältig vorbereitet und von nachdenklichen Ansprachen Erich Köhnerts geprägt, die Geschichte, Leid und Verantwortung eindrücklich ins Bewusstsein riefen.

Aufgrund des fortschreitenden Alters vieler Mitglieder musste die Soldatenkameradschaft aufgelöst werden. Als Zeichen der Verbundenheit spendete sie einen Teil ihres Vermögens an die Kirchengemeinde Oestheim, um die dringend erforderliche Renovierung der Kirchentür zu ermöglichen. Diese Unterstützung ist praktisch und symbolisch zugleich: Die Kirchentür als Ort des Ein- und Ausgangs trägt Geschichte und Gebet in sich; ihre Erneuerung dient der ganzen Gemeinde und bewahrt einen Raum, in dem Gemeinschaft und Erinnerung weiter gepflegt werden können.

Zusammen mit der Spende übergab die Kameradschaft ein Bild der Gefallenen, Vermissten und Heimkehrer aus Oestheim, die im Zweiten Weltkrieg gedient haben. Dieses Bild findet in der Oestheimer Kirche seinen Platz und erinnert Besucherinnen und Besucher beständig an das Gedenken. Möge dieses Engagement Ansporn sein, das Gedenken an die Opfer wachzuhalten und sich weiterhin für Frieden und gegenseitiges Verständnis einzusetzen. Die Kirchengemeinde Oestheim bedankt sich herzlich bei der Soldatenkameradschaft und wünscht allen Mitgliedern für die Zukunft alles Gute.

Birgit Esser





Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch



Häppchenabende „Jetzt mal ehrlich“

Die Geschichten vom Anfang der Bibel gehören zu den bekanntesten Texten der Menschheit: die Schöpfung, das Paradies, Kain und Abel oder der Turmbau zu Babel. Doch was bedeuten diese alten Erzählungen heute noch – mehr als zweieinhalb Jahrtausende nach ihrer Entstehung? Gemeinsam lesen wir ausgewählte Texte aus dem Anfang der Bibel und kommen darüber ins Gespräch. Unter dem Leitgedanken „Glauben – jetzt mal ehrlich“ fragen wir: Was sagen uns diese Geschichten über das Menschsein, über Schuld, Verantwortung, Hoffnung und über Gott?

Eingeladen sind alle, die die biblischen Texte neu entdecken und ihre Bedeutung für das eigene Leben bedenken möchten.

Es laden ein Maria Rummel, zertifizierte Pilger- und Trauerbegleiterin und Pfarrer Dr. Gottfried Orth.

Dienstag, 09./16.06. Donnerstag, 25.06, 02.07. 19 - 21 Uhr, Gemeindezentrum St. Martin, Gebsattel

Meditativer Abendspaziergang zum Sommeranfang auf den Wegen rund um Rothenburg

Treffpunkt: St.-Jakobs-Kirche, Rothenburg ob der Tauber mit Gästepfarrer Dr. Oliver Gußmann
Sonntag, 21.06. 17 - 19.30 Uhr

Musikalische Nachtführung

mit Orgelbegleitung St.-Jakobs-Kirche, 91541 Rothenburg ob der Tauber
mit Dr. Oliver Gußmann und Dekanatskantorin Jasmin Neubauer
Donnerstag, 25.06. 21 - 23.30 Uhr

Ausblick - KirchenführerInnen-ausbildung 2026/2027

Kirchenräume verständlich, lebendig und auch spirituell zu erschließen.

Bildung evangelisch in Zusammenarbeit mit dem Gottesdienstinstitut Nürnberg/Wirkstatt evangelisch

Die Ausbildung findet von Oktober 2026 bis Juli 2027 mit Studientagen und Fachvorträgen in der Region statt.

Informationsabend (online): 18. Juni 2026

Anmeldeschluss: 13. August 2026
Weitere Informationen bei: Maria Rummel, Tel. 09867 724 / maria.rummel@elkb.de

Aus der Gemeinde Wettringen

Ostermorgenlob

Der Ostergottesdienst um 6 Uhr in Gailnau ist seit über 40 Jahren jedes Jahr ein besonderes Erlebnis, das inzwischen so viele Gottesdienstbesucher anzieht, dass die kleine Kirche fast überfüllt ist.

Der Gottesdienst beginnt im Freien, an einem Feuer. Es ist noch dunkel, viele Vögel sind zu hören. Man tritt dann durch die mit einem leuchtenden Kreuz umrahmte Tür in die stille Kirche, um daran zu erinnern, dass das Kreuz der Weg zum Leben ist. In der Kirche begann dann die Auferstehungsfeier mit dem Lied „Das Grab ist leer“.

Mit einer meditativen Andacht, veranschaulicht mit farbigen Tüchern, ging es über zur Freude über die Auferstehung, die die Gottesdienstbesucher sich gegenseitig mit dem Ostergruß zusprechen: „Der Herr ist auferstanden“. Danach wird das Abendmahl gefeiert und nach einer Gebetszeit, bei



Foto: Privat

der jeder, der möchte, sein Gebet laut sagen darf und dem Segen, ist der Gottesdienst fast vorbei.

Es folgt das Osterfrühstück im Wettringer Gemeindehaus. Der Gottesdienst und das Frühstück werden jedes Jahr von CiB (Christen in Bewegung) Wettringen liebevoll gestaltet.

Anette Rohn

Aus der Gemeinde Wettringen

Frauentag „Aufblühen“ am 21. März in Wettringen

Das Team vom Frauenfrühstück hatte die Idee, einen Mut- und Mitmachtag für Frauen anzubieten. Zum „Aufblühen“ trafen sich 40 Frauen im Gemeindehaus.

Bei einer Tasse Kaffee konnte man gut ankommen und sich mit anderen Gästen austauschen. Nach der Begrüßung folgte das Themenreferat zu „Auftritt und Wirkung“ von Marie-Luise Bodechtel. Danach gab es Workshops mit kreativen Angeboten: Malen, Basteln, Schreiben, Infos über ätherische Öle, klangvolles Aufblühen (Singen), ein sportliches Angebot, den Spaziergang durch den Herzengarten, einen Workshop zu Künstlicher Intelligenz und Fotobearbeitung - und ganz praktische Tipps zum persönlichen Aufblühen.



Bildnach: Privatweis

Nach dem Mittagessen mit großer Salatbar und Dessertauswahl ging es in die zweite Workshop-Zeit. Zum Abschluss trafen sich alle noch mal zum gemeinsamen Kaffeetrinken und Austausch. Das Feedback war überwiegend positiv und es gab ermunternde Rückmeldungen für eine Neuauflage.

Margarete Reu



Aus der Gemeinde Schillingsfürst

Nigerianische Frauen im Mittelpunkt

Der Weltgebetstag 2026 wurde von Frauen aus Nigeria vorbereitet. Er stand in diesem Jahr unter dem Motto „Hoffnung gegen alle Hoffnungslosigkeit“ und legte den Fokus auf Nigeria. In Schillingsfürst feierten viele Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit dem Team im katholischen Pfarrsaal im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes und setzten sich intensiv mit der Lebenssituation nigerianischer Frauen auseinander.

Trotz großer Rohstoffvorkommen wie Öl und Gas lebt ein erheblicher Teil der Bevölkerung in Armut. Viele Frauen sind mit schwierigen Lebensbedingungen konfrontiert, darunter Gewalt in Familien, mangelnde Bildungschancen, frühe Verheiratung sowie soziale und religiöse Konflikte - insbesondere zwischen dem muslimisch geprägten Norden und dem christlichen Süden.



Foto: Privat

Musikalische Beiträge und gemeinsame Lieder sorgten für eine eindrucksvolle Atmosphäre. Begleitet wurde die Veranstaltung unter anderem durch Klavier und Querflöte. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen mit nigerianischen Spezialitäten, das den kulturellen Austausch abrundete.

Waltraud Maul WGT-Teammitglied

Aus der Gemeinde Wörnitz

Einladung zum Weltgebetstag für Kinder 2026

Liebe Kinder,
habt ihr Lust, eine spannende Reise um die Welt zu machen - und das ganz ohne Kofferpacken? Dann kommt zu unserem Weltgebetstag für Kinder!

Gemeinsam wollen wir entdecken, wie Kinder in einem anderen Land leben, was ihnen wichtig ist und wie sie beten. Euch erwarten tolle Geschichten, fröhliche Lieder, kreative Bastelaktionen und Spiele aus aller Welt.

Der Weltgebetstag ist etwas ganz Besonderes: Kinder auf der ganzen Welt feiern ihn - und wir sind ein Teil davon!

Egal, ob ihr alleine kommt oder eure Freunde mitbringt - ihr seid herzlich willkommen!



Bildnachweis

Wir freuen uns auch sehr, wenn Kinder und Mitarbeiter*innen aus anderen Kirchengemeinden dazukommen und mit uns gemeinsam feiern.

13.06.2026, 14.00 Uhr. Pfarrhaus Wörnitz.

Meldet euch bitte bis zum 08.06.2026 bei Christine.payer@elkb.de an. Kommt vorbei und macht mit - wir freuen uns riesig auf euch!

Euer KiGo Team aus Wörnitz



Ferien zum Staunen

Mit Gottes Entdecker-Lupe die Welt genießen - nah und fern

Hallo Kinder!

Nicht mehr lange - dann sind endlich Ferien! Dann steht die Schule nicht mehr auf eurem Tagesplan und der Kindergarten hat Pause. Ihr habt den ganzen Tag Zeit für Dinge, die sonst vielleicht zu kurz kommen. Zum Beispiel könnt ihr die Schöpfung neu entdecken und bestaunen.

Mit Gottes Entdecker-Lupe sehen

Stellt euch vor, ihr haltet eine Lupe in der Hand. Nicht irgendeine, sondern Gottes Entdecker-Lupe. Durch sie seht ihr plötzlich Dinge, die sonst leicht übersehen werden: das Funkeln eines Tautropfens, das Lachen eurer Freundinnen und Freunde, der warme Duft von frisch gebackenem Brot, das Rauschen der Blätter wie eine leise Melodie. Genau dafür sind die Ferien da: um langsamer zu werden, und die Augen und das Herz weit zu machen – damit ihr Gottes schöne Welt neu entdeckt.

Nah und fern: Wunder überall

Vielleicht fahrt ihr dieses Jahr weit weg. Vielleicht bleibt ihr zu Hause. Beides ist wunderbar. Gottes

Welt ist überall schön - am Strand im fernen Land genauso wie auf der Wiese hinter eurem Haus. Ihr müsst nicht weit reisen, um Wunder zu finden. Manchmal wohnen sie direkt vor eurer Haustür. Vielleicht könnt ihr sogar zusehen, wie ein Feld gedroschen wird. Das ist ein echtes Naturwunder: Aus einem kleinen Korn wächst eine ganze Ähre mit vielen neuen Körnern - so können auch aus euren kleinen Ferienmomenten große, fröhliche Erinnerungen werden.

Ein kleines Feriengebet:

Guter Gott,
danke für Sonne, Wind und Wolkenbilder,
für kühle Schattenplätze und warmes Lachen.
Schenk uns offene Augen für deine Wunder,
ruhige Momente für unser Herz
und fröhliche Schritte auf unseren Wegen –
zu Hause und unterwegs.
Amen.



Ideen für eure Entdecker-Ferien:



Startet einen „Dankbarkeits Schatzbeutel“:

Sammelt jeden Tag etwas Kleines, das euch freut - eine Feder, ein besonderes Blatt, ein Muschelstück oder eine gemalte Sonne. Abends sagt ihr Gott „Danke“ für jeden Schatz.

Legt euch ins Gras und schaut in den Himmel:

Welche Wolkentiere seht ihr heute? Vielleicht findet ihr einen lächelnden Wal in den Wolken!

Macht eine „Stille Minute“:

Setzt euch hin, atmet tief ein und aus. Lauscht. Was hört ihr - Vögel, Wind oder euer eigenes Herzklopfen? Sagt leise: „Danke, Gott, dass du bei uns bist.“

Erfindet ein Ferien Tagebuch: :

Ein Satz, eine Zeichnung oder ein Foto am Tag. So nehmt ihr die schönsten Erlebnisse mit - wie Muscheln im Herzen.

Pflanzt „Ferienfreude“:

Steckt einen Samen in die Erde (Kresse wächst schnell!) und beobachtet, wie er wächst. So zeigt euch Gott, wie Neues entsteht, wenn ihr geduldig seid.

Macht eine Nachtexpedition mit Taschenlampe:

Zählt Sterne, sucht Sternbilder und flüstert ein Abendgebet. „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes“ - und ihr dürft mitstaunen.

Barfuß-Pfad selber bauen:

Mit Schalen oder Kartons verschiedene „Stationen“ füllen - Gras, Sand, Kiesel, Tücher - und mit geschlossenen Augen drüberlaufen.



Dankes-Steine:

Sammelt glatte Steine, bemalt sie mit kleinen Symbolen (Herz, Sonne, Fisch, Engel) und legt sie als „Spur der Freude“ im Garten aus.

Bibel-Versteckverse:

Schreibt einen kurzen Lieblingsvers auf Zettel, versteckt ihn wie bei einer Schnitzeljagd und freut euch, wenn jemand ihn findet und laut vorliest.

Habt fröhliche, ruhige und neugierige Ferien! Ich wünsche euch von Herzen, dass ihr in euren Ferien viel Freude erlebt, Gottes schöne Welt mit staunenden Augen seht - und auf all euren Wegen behütet seid.

Birgit Esser,

Kirchenvorsteherin und Mitglied im Redaktionsteam



JUGEND

Tiefer sehen - weiter gehen

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

Wörnitz



Ökumenischer Kreuzweg der Jugend - Wörnitz

Zur Vorbereitung des diesjährigen Kreuzweges, der unter dem Motto „dahinter - tiefer sehen, weiter gehen“ stand, hat sich ein Team der Evangelischen Landjugend Wörnitz (ELJ), vom EC Dombühl und der Katholischen Jugend in der Regionalpfarre Schillingsfürst zusammengefunden.



Am bundesweit traditionellen Termin, dem Freitag vor Palmsonntag, starteten eine bunte Gruppe verschiedener Altersgruppen in der St. Martinskirche in Wörnitz. Dort eröffnete Diakon Tobias

Steinke den besinnlichen Gang, der dann aus der Kirche hinaus durch Wörnitz führte.

An einzelnen Stationen im Ort wurden zu verschiedenen Kreuzwegstationen Parallelen zum täglichen Leben gezogen, die von einzelnen Kleingruppen vorbereitet wurden. Die Texte wurden umrahmt von Bibelstellen, Gebet und dem Liedruf „Meine Hoffnung, meine Freude“, der musikalisch von Teresa Abelein unterstützt wurde. Die letzte Station fand im Sitzungssaal der Gemeinde Wörnitz statt, wo Diakon Steinke nach Fürbitten, Vaterunserlied und Segen den diesjährigen Kreuzweg beendete. Anschließend konnte man dort noch zu Gesprächen bei Getränken und einem kleinen Buffet verweilen.

Allen Beteiligten und Unterstützern, wie die von der Gemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr und der Einsatzbereitschaft vom Roten Kreuz Schillingsfürst, sei hier noch einmal herzlich gedankt.

Der Kreuzweg in Wörnitz fand dieses Jahr bereits zum dritten Mal statt.

Diakon Tobias Steinke



Jugendsammlung

Jugend bewegt Kirche und Zukunft.

Jedes Jahr erleben über 250.000 junge Menschen evangelische Jugendarbeit in Bayern- in Freizeiten, Konficamps oder Jugendgottesdiensten. Das alles wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Die Jugendsammlung 2026 sichert Schulungen für Ehrenamtliche, Freizeitplätze für Jugendliche und kreative Projekte vor Ort. Schon 30 Euro ermöglichen einem jungen Menschen die Teilnahme an einer Freizeit.

Jetzt spenden unter www.sammlung.ejb.de online, per QR-Code oder klassisch per Überweisung. Jeder Euro hilft.

Was Ihre Spende bewirkt:

- 10 € → kreative Projekte und Jugendgottesdienste
- 20 € → Schulungen und pädagogische Fortbildungen
- 30 € → Teilnahme an einer Freizeit oder einem Konficamp
- 50 € → Ausbildung einer ehrenamtlichen Gruppenleitung

Alle Spenden bleiben in der Jugendarbeit: 60 Prozent fließen direkt in Projekte vor Ort, 40 Prozent sichern die Arbeit auf Landesebene. Herzlichen Dank!



Mehr als Kaffee und Kuchen

Unsere bunten Angebote für Senioren

Senioren Wettingen

Beginn um 14 Uhr im
Gemeindesaal
10. Juni



Treff 60+ Insing

Beginn um 14 Uhr im Gemeinde-
saal
18. Juni
16. Juni



Senioren Oestheim

Beginn um 14 Uhr im
Gemeindesaal
15. Juli
12. August



Senioren Wörnitz

Beginn um 14.30 Uhr im
Sitzungssaal
02. Juni
07. Juli



Senioren Schillingsfürst

Beginn um 14.30 Uhr im
GGG
11. Juni, Ausflug nach
Rothenburg
2. Juli
5. August



nung auch gute Worte. Und jedes Kind ab drei Jahren weiß, dass kein alter Mensch, der sich nicht mehr selbst versorgen kann, ohne Nahrung und Kleidung und Wohnung und gute Worte leben kann. Wie unglaublich selbstvergessen und zynisch wirkt da der Spruch: „Wenn jeder an sich selber denkt, ist an alle gedacht.“

Geben wir uns herzlich!

„Viel Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns so herzlich zu geben wie wir sind.“ Der „Urwalddoktor“ Albert Schweitzer beschrieb mit diesen Worten anschaulich, was die Konsequenz einer Lebenshaltung ist, die stetig den Notleidenden übersieht: soziale Eiszeit und Bitterkeit in vielen Herzen. Dagegen ermuntert uns - ganz im Sinne von Schweitzer - die Bibel:

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag“ (Sprüche 3,27).

Das ist geradezu ein Naturgesetz, ohne dessen Beachtung ein gutes Zusammenleben unter uns Menschen nicht möglich ist. Schon als Säugling haben wir erfahren, dass wir ohne die Stillung unserer Bedürfnisse nicht überleben können. Dazu gehören neben Nahrung und Kleidung und Woh-

Wie gut, dass Gott an alle Menschen denkt! Die Großen und die Kleinen, die Armen und die Reichen, die Einsamen und die Vielbeschäftigten sind alle seine geliebten Geschöpfe. Mit seinem Wort macht er uns Beine und fordert uns auf: „Sprich nicht zu deinem Nächsten: Geh hin und komm morgen wieder; morgen will ich dir geben -, wenn du es doch hast“ (Sprüche 3,28).

Reinhard Ellsel
Pfarrer und Autor



Hier treffen wir uns - Komm doch dazu!

Die ständigen Gruppen und Kreise in unseren Kirchengemeinden

Ständige Kreise Frankenheim-Schillingsfürst

Posaunenchor Schillingsfürst

Thomas Nehfischer 0171 7160159
oder Walter Braun 09868 1660
Probe jeden Mittwoch um 20 Uhr
im GGG

Singkreis Schillingsfürst

Jürgen Strauß 0175 2409650 jeden
Mittwoch 19 Uhr im GGG

KiGo Schillingsfürst

Monika Raab 01512 2223204
jeden 1. und 3. Sonntag, außer in
den Schulferien, im Jugendraum
des GGG

Krabbelgruppe Schillingsfürst

Stefanie Mader, jeden Donnerstag
um 9 Uhr im Jugendraum des GGG,
8.30 Uhr Ankommen bei einer
Tasse Kaffee für Jedermann/frau

Seniorenkreis Nachmittag der Begegnung

Diakon Tobias Steinke jeden 1.
Donnerstag im Monat im GGG

Ständige Kreise Diebach-Oestheim-Faulenberg

Kindergottesdienst Oestheim

im Gemeindesaal in Oestheim
Nächste Termine: Sonntag, 31.05.,
28.06. und 19.07. je um 10.15, im
Gemeindesaal Oestheim, für Kinder
ab 3 Jahren.

Silke Krauß (09868 959600)

Kindergottesdienst Faulenberg

Corinna Klenk

Posaunenchor Oestheim

Montag, 19:30 Uhr im Gemeinde-
haus in Oestheim
Bernd Ehnes (09868 959480)

Singkreis Oestheim

(14-tägig) Freitag, 20 Uhr im
Gemeindehaus Oestheim
Traude Schurz (09861 7709)

Seniorenkreis

Seniorenkreis Diebach-Oestheim-
Faulenberg, Diakon Tobias Steinke



Ständige Kreise Insinggen-Lohr-Bockenfeld

Posaunenchor Insinggen

Helmut Ott 09869 512
Dienstags im Gemeindezentrum
um 19.30 Uhr

Posaunenchor Lohr

Günther Kräutlein 09861 6648
Donnerstags Gasthaus Dänzer-
Schmidt um 20 Uhr

Singkreis

Alexander Knäulein 09861 86521
Montags im GZ um 20 Uhr

Jungschar

Jutta Seybold 09861 936501
Freitags im GZ von 15 bis 16.30 Uhr
(außer in den Ferien)

Kindergottesdienst

Silvia Emmert 09869 978784
Sonntags im GZ um 10.15 Uhr
(außer in den Ferien)

Treff 60+

Diakon Tobias Steinke jeden
3. Donnerstag im Monat im GZ um
14 Uhr (mit Sommerpause)

Krabbelgruppe

Rebecca Wiesinger
+49 162 6440871
,Mittwochs, 10.30 Uhr, GZ





Ständige Kreise Wettringen-Gailnau-Gailroth

Posaunenchor Wettringen-Gailnau-Gailroth

Ute Bühl 09869 374

KiGo Wettringen

Alexandra Humpfer 09869 1462

Jungschar Wettringen

Alexandra Humpfer 09869 1462

CiB Wettringen

Armin Humpfer 09869 1462
www.cib-wettringen.de

Frauenkreis „Cappuccino für die Seele“ Wettringen

Heidrun Andörfer 09861 7096242

Seniorenkreis Wettringen

Diakon Tobias Steinke

Krabbelgruppe

Franziska Kott-Günner, Celine Stahl,
Kabbelgruppe.wettringen@web.de



Ständige Kreise Wörnitz-Erzberg

Posaunenchor Wörnitz

Gerhard Lang 09868-5102

Posaunenchor Erzberg

Robert Trump 07950 466 oder
07950 9269707

KiGo Wörnitz

Jessi Wohlfahrt 0151 61205207

KiGo Erzberg

Ulrike Groß 09869 1310

ELJ Wörnitz

Philipp Herud 01577 5739351

ELJ Erzberg Nico Trump

Seniorenkreis Wörnitz-Erzberg

Diakon Tobias Steinke



Konfi Termine

Der Kurs für die Konfirmation 2027 beginnt. Hier schon einmal die Termine für Juni und Juli:

13.06.2026, 9-12 Uhr, Insing
Kennenlernen und „Gottesdienst“

28.06.2026, 10.15 Uhr, Insing
Gottesdienst zur Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden

04.07.2026, 9-12 Uhr, Schillingsfürst,
Gerhard-Götz-Gemeindezentrum
Diakonie-Tag

11.7.2026, 9-12 Uhr, Insing
Taufe, Sakramente

17.7.2026, 15.30 - ca. 19.30 Uhr,
Sportgelände Adelshofen
Fußball-Konfi-Cup



Kontakte & Kontoverbindungen

Gemeinschaftsbüro

Pfarramt Tauber-Wörnitz
Kirchplatz 8, 91583 Diebach-Oestheim, 09868 372
E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

KG Frankenheim-Schillingsfürst I
KG Diebach - Oestheim - Faulenberg II
KG Insingen - Lohr - Bockenfeld III
KG Wetringen - Gailnau IV
KG Wörnitz - Erzberg V



Christine Payer
Pfarramtssekretärin



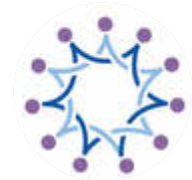
Gisela Irmer
Pfarramtssekretärin



Annette Rohn
Pfarramtssekretärin

Öffnungszeiten Pfarramt Tauber-Wörnitz

Montag 9-12 Uhr
Dienstag 9-12 Uhr
Mittwoch 11-14 Uhr
Donnerstag 9-12 und 14-16 Uhr
In den Ferien nur vormittags.



Pfarrei Tauber-Wörnitz

Kirchengemeinde Frankenheim-Schillingsfürst

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**
Zuständig: Pfarrerin Birgit Schwalbe, E-Mail: birgit.schwalbe-eberius@elkb.de
Anschrift: Hohenlohestr. 2, 91583 Schillingsfürst
Kontakt: Tel.: 09868 224 Fax: 09868 1625; mobil: 01511 5119189
Email: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de
Konto der Gemeinde für Gaben + Spenden:
Schillingsfürst IBAN: DE90 7655 0000 0000 3280 88
Konto der Gemeinde für Kirchgeld:
Schillingsfürst IBAN: DE59 7655 0000 0000 3281 61



Kirchengemeinde
Frankenheim-
Schillingsfürst

Kirchengemeinden Diebach-Oestheim-Faulenberg

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**
Zuständig: Pfarrer Klaus Eberius, E-Mail: klaus.eberius@elkb.de
Anschrift: Kirchplatz 8, 91583 Diebach-Oestheim
Kontakt: Tel. 09868 372; mobil: 0160 6563720
E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de
Konten der Gemeinden für Gaben + Spenden:
Diebach IBAN: DE03 7656 0060 0001 4106 36
Oestheim IBAN: DE13 7655 0000 0000 3542 09
Faulenberg IBAN: DE98 7655 0000 0000 3541 34



Kirchengemeinden
Diebach-Faulenberg-
Oestheim



Kirchengemeinden Insingen-Lohr-Bockenfeld

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrerin Sabine Baier, E-Mail: sabine.baier@elkb.de

Anschrift: Hauptstr. 25, 91610 Insingen

Kontakt: Tel. 09869 247, Fax 09869 972470, mobil 0160 5447611

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konto für Spenden: IBAN DE87 7656 0060 0009 4137 58

Konto für Kirchgeld: IBAN DE87 7656 0060 0109 4166 84



Kirchengemeinden
Insing, Lohr,
Bockenfeld

Kirchengemeinden Wetringen-Gailnau

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrer Arved Schlottke, E-Mail: arved.schlottke@elkb.de

Anschrift: Schulstr. 7, 91631 Wetringen

Kontakt: Tel. 09869 238

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konfirmand*innen: Pfarrerin Sabine Baier

Konto Gemeinde für Gaben + Spenden Wetringen:

IBAN: DE18 7656 0060 0501 5121 02

Spenden und Kirchgeld für Gailnau:

IBAN: DE50 7655 0000 0000 6525 94



Kirchengemeinden
Wetringen-Gailnau

Kirchengemeinde Wörnitz und Erzberg

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Anschrift: Rothenburgerstr. 12, 91637 Wörnitz

Kontakt: Tel. 09869 238

Zuständig: Pfarrer Arved Schlottke

Konfirmand*innen Wörnitz: Pfarrerin Birgit Schwalbe + Pfarrer Klaus Eberius

Konfirmand*innen Erzberg: Pfarrerin Sabine Baier

Konten der Gemeinde für Gaben + Spenden:

Erzberg: DE45 7656 0060 0105 9127 33

Wörnitz: DE98 7656 0060 0005 912733



Kirchengemeinden
Wörnitz und Erzberg



“Befiehl du deine Wege!”

BEFIEHL du deine Wege und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken Luft und Winden gibt Wege, Lauf und
Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen
kann.

WEG hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht;
dein Tun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf
nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst
tun.

Paul Gerhardt 1653